

Eine Dokumentation für eine Produktfamilie

Für verschiedene Varianten innerhalb einer Produktfamilie nur eine Dokumentation zu verwenden, das hört sich nicht nur auf den ersten Blick gut an. Für den Kaufmann, der dabei an Kosteneinsparungen denkt. Für den Marketingexperten, der dabei seine Geräte kundenspezifisch zusammengefaßt und aufbereitet sieht. Für den Verwaltungsfachmann, der dabei an die Vereinfachung bei der Verwaltung der bisherigen separaten Dokumentationen denkt. Für den technischen Redakteur bedeu-

tet dies aber zunächst einmal Stirnrünzeln : Geht die Integration überhaupt, und ist sie sinnvoll? Falls er beide Fragen mit ja beantworten kann, auf welche Dinge muß er dann besonders achten, d.h., welche Besonderheiten sind beim Erstellen einer integralen Dokumentation zu berücksichtigen?

Mit freundlicher Genehmigung der BLANCO GmbH + Co. KG, Oberderdingen, zeigen wir Ihnen Ansatzpunkte beim Erstellen solch einer Lösung.

Ausgangslage

BLANCO stellt hochwertige Produkte für den Küchen- und Haushalts-, Großverpflegungs- sowie Medizinbereich her. Mehrere Produktfamilien aus dem Großverpflegungssektor erhielten ein neues Design. Im Zuge dieser Neugestaltung bot sich nicht nur die „Renovierung“, sondern die Neukonzeption der dazugehörigen Dokumentation an.

Denn bei BLANCO hatte man erkannt:

- Die Bedeutung der Dokumentation für das Marketing wächst.
- Neue praktische und wissenschaftliche Erkenntnisse (z.B. bei der Art der Informationsvermittlung) müssen berücksichtigt werden.
- Normen, Richtlinien, Verordnungen und Gesetze müssen verstärkt beachtet werden.

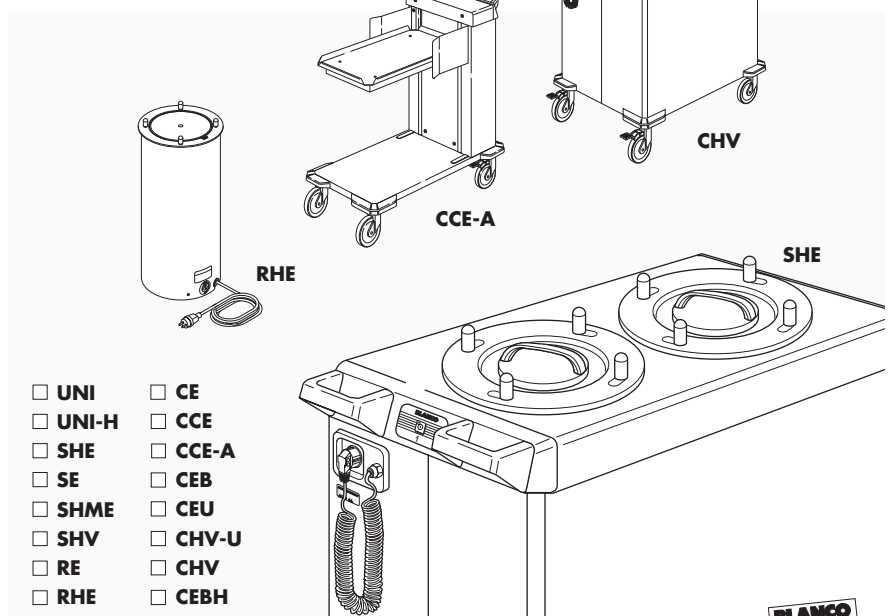
Bis dato enthielten die Bedienungsanleitungen auch einen Serviceteil und Ersatzteilkatalog. Die Orientierung für die einzelnen Bereiche, wie Bedienung oder Wartung, war dabei nicht immer leicht nachvollziehbar; Bedienschritte waren nicht auf einen Blick zu erkennen. Kurzum: Die Produktqualität sollte sich nunmehr auch in der dazugehörigen Dokumentation widerspiegeln.

Anforderungen von BLANCO

Anforderungen, die unbedingt berücksichtigt werden sollten, waren:

- das Produkthaftungsgesetz, d.h. die sich daraus ergebenden Anforderungen an die technische Dokumentation,
- eine bessere Unterstützung für den Kunden, d.h., der Bedienteil sollte nun detaillierter und umfangreicher gestaltet werden,
- ein modulares Konzept, das Informationsmodule schafft, die auch in andere Dokumentationen übernommen werden können,

- die Erstellung gemäß Corporate Design, d.h., die Dokumentation sollte von nun ab besser mit den Werbematerialien korrespondieren,
- die Formatänderung (von A5 auf A4), mit dem Ziel der „Bedienung auf einen Blick“,
- das Konzept soll auch auf andere Produktfamilien übertragbar sein.



Vorgehen beim Erstellen

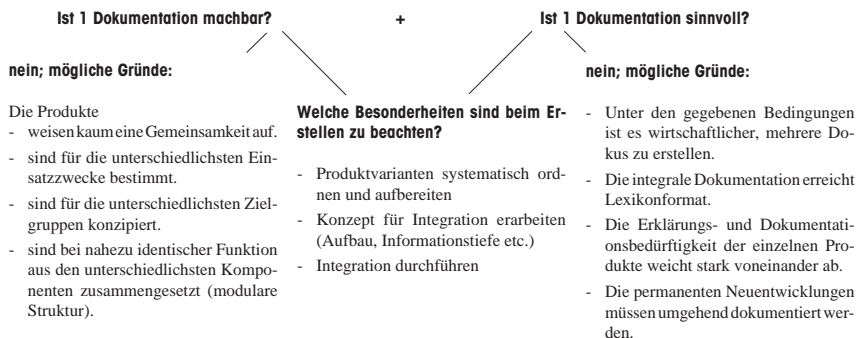
Eine integrale Dokumentation faßt die separaten Dokumentationen für die einzelnen Varianten innerhalb einer Produktfamilie zusammen. Statt vielen Einzelschriften existiert dann nur noch eine Schrift.

Gegenüber einer nur für 1 Produkt gültigen Dokumentation gilt es dabei einige Besonderheiten zu beachten. Nachfolgend ist die BLANCO-spezifische Vorgehensweise beschrieben.

1.) Fragen, die vor der Integration geklärt sein müssen

Vorab ist generell zu prüfen: Ist eine integrale Dokumentation sinnvoll **und** machbar? Mögliche Barrieren sind hier in der nachfolgenden Grafik dargestellt. Bei der BLANCO-Produktfamilie wurden beide Fragen bejaht.

Integrale Dokumentation von Varianten innerhalb einer Produktfamilie



2.) Produktvarianten sichten und systematisch ordnen

Zunächst wurden alle zur Produktfamilie gehörenden Geräte gesichtet. Die Modelle wurden in Übereinstimmung mit dem Produktkatalog zusammengestellt. In der Dokumentation sollten diese dann nach der mechanischen Ausführung kategorisiert werden.

Die Stapelgeräte wurden z.B. unterteilt in Korb-, Tablett- und Tellerspender. Die einzelnen Stapler unterscheiden sich in:

- Art und Größe des Ladegutes,
- Kapazität,
- Beheizbarkeit.

Allein hier ergeben sich – Einbautellerspender mitgerechnet – 31 Varianten. Damit war die genaue Unterteilung der Produktfamilie klar.

3.) Konzept für Integration

Mit diesen Ergebnissen wurde ein Konzept für die Dokumentation erarbeitet. Eine wichtige Vorgabe war hier – wie bereits gesagt – die „Bedienung auf einen Blick“.

Dabei mußten viele Fragen gestellt und beantwortet werden:

- Wie können die Informationen so zusammengefaßt werden, daß sich ein übersichtliches Ganzes ergibt? Bei der Berücksichtigung jedes Produktdetails wird der Dokumentationsumfang sehr schnell aufgebläht. Das Ziel Kosteneinsparung ist somit schnell verspielt.
- Welche Auswirkungen hat es auf den Anwender, wenn auch eine Vielzahl von Produkten dokumentiert ist, die er nicht hat? Welche Auswirkung hat eine Fülle von Informationen, von

- Wie können 4 Sprachen bestmöglich berücksichtigt werden? Ist es möglich, nur 1 viersprachige Dokumentation zu erstellen?

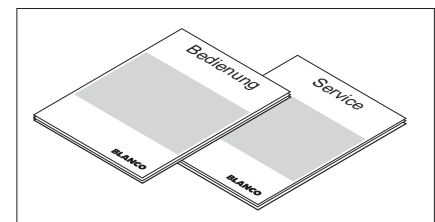
Die integrale Dokumentation darf auf keinen Fall zu umfangreich werden und für den Anderssprachigen mit zu viel unnötigem Ballast befrachtet sein. Die Orientierungsmöglichkeit darf – gerade wegen der Typenvielfalt – nicht zusätzlich erschwert werden.

Um keinen „Gerätedschungel“ zu schaffen, wurden nun weiterhin Gemeinsamkeiten herausgeschält und Unterschiedlichkeiten betont. Alle für die Bedienung irrelevanten Detailinformationen wurden dabei ausgegrenzt.

Durch diese Informationsverdichtung ergab sich ein Konzept, das es gestattete, die Bedienungsanleitung auf insgesamt 10 Seiten zu beschränken. Denn das Konzept sollte ja auch als Mustervorlage für die Dokumentation anderer Produktfamilien dienen. Dabei wurden alle relevanten Faktoren definiert, z.B. der Gesamtaufbau, die Informationstiefe oder das Layout der Schrift.

Auf die gängigen Tätigkeiten beim Erstellen wird hier nicht näher eingegangen, vielmehr wurden aus den dabei getroffenen Entscheidungen nachfolgend einige herausgegriffen.

4.) Beispiele dabei getroffener Entscheidungen und deren Gründe



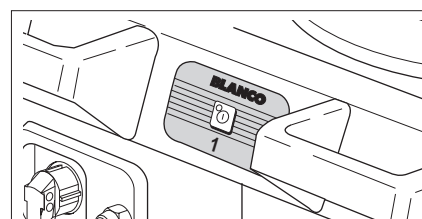
E1: Bedienungsanleitung und Serviceinformation sind 2 separate Schriften.

Grund: Unnötigem Informationsballast wird vorgebeugt. Der Zugriff auf Informationen kann zielgruppenspezifisch erfolgen. Das Kantinenpersonal interessiert beispielsweise kaum der Schaltplan eines Geräts.

E2: Jeder Kunde bekommt 4 Bedienungsanleitungen (in jeweils verschiedenen Sprachen) sowie 1 viersprachige Serviceinformation.

denen für ihn vielleicht nur 10 % relevant sind? Welche Auswirkung hat es, wenn die gegebene Information irreleitet?

Die Art der Informationsverdichtung ist jeweils eine Gratwanderung. Z.B. müssen bei den Grafiken jeweils die Geräteteile zu sehen sein, die typenunabhängig gelten, wobei andererseits aber auch die Identifizierbarkeit nicht darunter leiden darf.



Grund: Die Bedienungsanleitung wäre bei der mehrsprachigen Realisation zu unhandlich und unübersichtlich geworden.

Der Serviceteil enthält Informationen für technisch ausgebildetes Instandsetzungspersonal (Explosionszeichnungen mit den erhältlichen Ersatzteilen und Bestellnummern). Ihr Umfang gestattet die problemlose Zuordnung.

E3: Die Informationen sollen stark anwenderorientiert erfolgen. Dies wird insbesondere durch die übersichtliche Informationsaufbereitung erreicht:

- klare Handlungseinheiten/-schritte ersparen unnötiges Nachdenken/Suchen,
- Piktogramme und Symbole erleichtern die Orientierung und den Zugriff (z.B. die Unterteilung in ausführende und überwachende Tätigkeiten),
- Tabellen bieten die jeweilige Varianteninformation.

Grund: Nur die volle, richtige und sichere Nutzung schafft zufriedene Kunden (und Hersteller).

E4: Alle relevanten Sicherheitsvorschriften werden berücksichtigt, geprüft und dokumentiert.

Grund: Das ist für die Erlangung diverser Prüfzeichen wichtig:

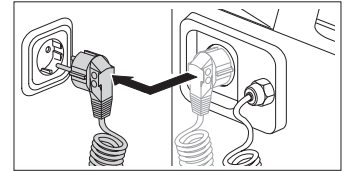
- DIN 18 865 Teil 6 (Festlegung im Rahmen des GSG),



Fahrbare Geräte anschließen → Netzstecker aus der Halterung ziehen und in die Steckdose einführen.



In NaBräumen kein Verlängerungskabel verwenden!



- VBG4** - VBG 4 (Unfallverhütungsvorschriften für elektrische Anlagen und Betriebsmittel),
- VDE/GS-Zeichen (Prüfung durch VDE-Prüfstelle Offenbach).

Selbstverständlich soll damit auch Produkthaftungsfällen vorgebeugt werden.

E5: Die Explosionszeichnungen sind gleichzeitig so detailliert ausgeführt, daß sie auch für die Schulung des Servicepersonals (für ein spezielles Servicehandbuch) verwendet werden können.

Grund: Mehrfachverwendung bedeutet Kostenersparnis. Bestehende Konstruktionsunterlagen sollen soweit wie möglich verwendet werden. Sie müssen leicht zu aktualisieren, d.h. leicht abänderbar sein.

E6: Wo immer möglich, sollen Informationsmodule gebildet werden. Die Module bestehen aus: einer Informationskategorie, dem Info-Detail sowie der Info-Visualisierung (siehe untenstehende Grafik). Die Komponenten werden so umfassend und ausführlich wie nötig be-

schrieben. Dabei soll auch eine klare Abgrenzung der einzelnen Informationseinheiten erkennbar und nachvollziehbar sein.

Grund: Die Module (Text-Bild-Kombinationen) sollen universell (in anderen Dokus) verwendbar sein. Sie sollen verständlich sein, eine leichte Orientierung sowie Identifikation ermöglichen.

Fazit

Die Dokumentation und das für andere Produktfamilien nützliche Konzept schafft eine Reihe von Vorteilen.

Vorteile

- Beschränkung auf notwendige Information
- wenig Redundanz von Informationen
- Trennung von Bedienungs- und Serviceinformationen
- universell verwendbare Informationseinheiten)
- universell verwendbare Standardtextblöcke
- universell verwendbare Grafiken
- Reduzierung des Verwaltungsaufwands
- klare, sehr übersichtliche Dokumentation
- Kosteneinsparungen (z.B. Übersetzungen, Druckkosten)
- Risikominimierung (Produkthaftungsgesetz)

Die Qualität der BLANCO-Produkte wird nun stärker durch die Qualität der Dokumentation unterstrichen. Die integrale Dokumentation schafft für die verschiedenen BLANCO-internen Mitarbeiter und Abteilungen eine Vereinfachung – und bietet den Anwendern gleichzeitig eine verständlichere Dokumentation.

Was meint Herr Hans-Peter Pfirrmann, Servicemanager bei BLANCO, Oberderdingen, zum neuen Doku-Konzept? Aus der Serviceperspektive ist die kundenfreundliche Dokumentation unser Ziel. Zusammen mit dem technischen Redakteur Rolf Beder konnten wir dieses Projekt verwirklichen. Die neue Produktfamilie BLANCO-LINE 2002 hat eine Dokumentation erhalten, die, so meine ich, gelungen ist.

Informationsaufbereitung

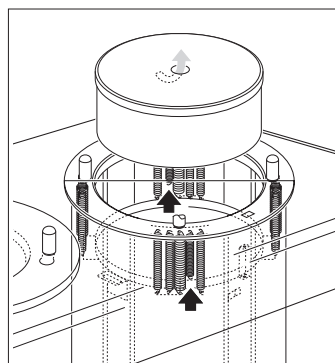
— Beispiel für eine anleitende Komponente

Info-Kategorie
hier: anleitende Tätigkeit

Info-Detail
hier: auszuführende Tätigkeitsschritte

Info-Visualisierung
hier: Strichzeichnung ausschließlich für diese Kategorie relevanter Teile

- Ausgabehöhe einstellen
- Plattform nach oben herausnehmen.
 - Rundum jeweils eine der dünnen Einstellfedern aushängen.
 - Plattform wieder einsetzen.
 - Ausgabehöhe überprüfen.
 - Gegebenenfalls weitere Federn aushängen.



BARTHA + PARTNER, Inh. Hildegard Faust

— Neu im Leistungsverbund "Tanner Dokuments macht Technik verständlich"



Michael W. Bartha

Unternehmensentwicklung

1968 gründete Michael W. Bartha das Unternehmen zunächst als reines Zeichenbüro (Explosionszeichnungen für technische Dokumentationen, techn.-wissenschaftliche Illustrationen). Im Laufe der Zeit wurden dann immer häufiger technische Dokumentationen komplett erstellt, d.h., neben die reine Grafikerstellung trat immer mehr die textliche Gestaltung, schließlich der Fullservice für technische Dokumentationen.

Während dieser Zeit wurden Erfahrungen in den Bereichen Maschinenbau, Fördertechnik, Hausgeräte und Haustechnik sowie Kraftfahrzeuge gesammelt. Immer mehr kristallisierte sich dabei heraus, daß die Stärke im Konsumgüterbereich liegt.

Spezialität: Konsumgüter

BARTHA + PARTNER erstellt technische Dokumentationen speziell für den Konsumgüterbereich.

Die ganze Dokumentationspalette – wie Bedienungsanleitungen, Ersatzteil-Verzeichnisse, Service-Manuals, Schulungsunterlagen etc. – wird dabei abgedeckt.

Vertiefte Erfahrungen sind z.B. bei folgenden Konsumgütern vorhanden:

- Haus- und Gartengeräte,
- Elektrowerkzeuge,
- Konsumgüterelektronik,
- Telekommunikation,
- Optik, Foto und Hobby,
- Heizung, Lüftung, Klima, Sanitär und alternative Energien,
- Do-it-yourself-Artikel.

Gerade der Konsumgüterbereich ist oftmals geprägt von verwirrenden, nervenaufreibenden, inaktuellen Anleitungen oder orakelhaften Übersetzungen.

Das sind genau die alltäglichen Erfahrungen, die wir vermeiden wollen.

Dokumentations-Erstellung

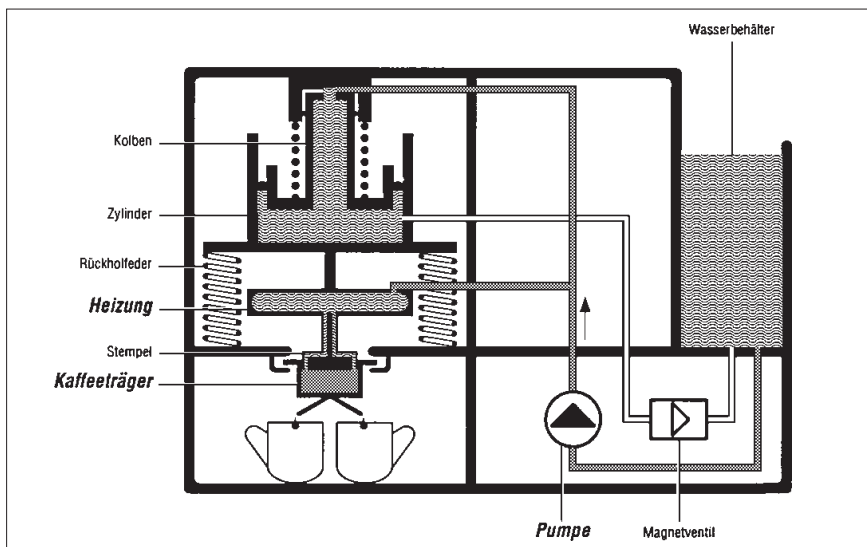
Die Dokumentation muß richtig informieren und die volle Nutzung ermöglichen. Selbstverständlich muß sie so abgefaßt sein, daß sie zum Lesen anregt. Wir erstellen Dokumentationen aus Anwenderperspektive. Das heißt beispiels-

weise, daß wir dem Bediener knappe, logisch aufgebaute und präzise Informationen bieten.

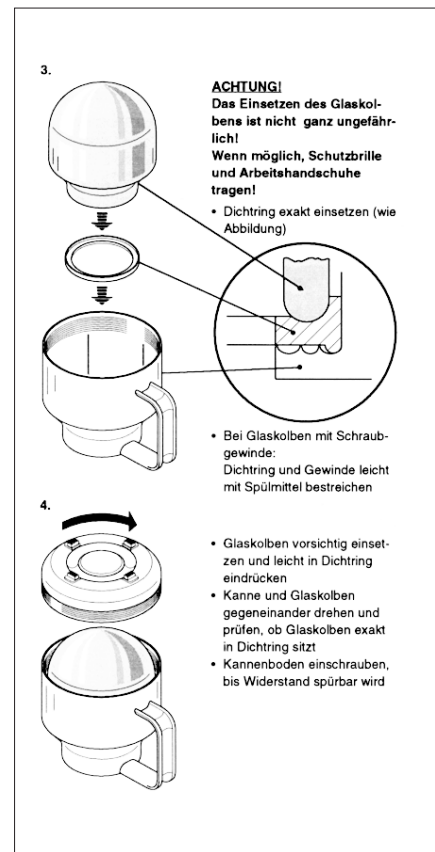
Für die volle und sichere Nutzung müssen alle relevanten Vorschriften, Normen und Gesetze berücksichtigt werden. Dazu gehören auch die entsprechenden berufsgenossenschaftlichen Spezifikationen.

Aber auch die Einbeziehung von Erkenntnissen aus Pädagogik und Psychologie ist für einen verständlichen Informationstransfer wichtig (z.B. Didaktik und Methodik). Deshalb legen wir großen Wert auf unsere interne Qualitätssicherung, z.B. in Form von Schwachstellenanalysen. Um auf die speziellen Anforderungen unserer Zielgruppen eingehen zu können, sind unsere Mitarbeiter dafür speziell ausgebildet.

BARTHA + PARTNER, Inh. Hildegard Faust
Schulstraße 6
W-6100 Darmstadt
Tel. 0 61 51 / 29 32 44
Fax 0 61 51 / 2 86 64



Schulungsunterlage für eine Espressomaschine



Serviceanleitung für eine Isolierkanne



Vertrauen in das Markenzeichen.



Wenn Sie einen Auftrag von mehreren Tausend bis mehreren Hunderttausend DM extern vergeben müssen, brauchen Sie die Sicherheit, daß Sie genau die Leistung bekommen, die Sie auch bezahlen. Das Markenzeichen steht für diese Sicherheit.

Die Dienstleister mit dem gelben Markenzeichen nehmen zu. Wir verhandeln ständig mit neuen Dienstleistungsunternehmen, so daß Ihnen bald ein flächendeckendes Netzwerk von Dienstleistern zur Verfügung steht.

Schon jetzt können Sie über folgende Dienstleister verfügen:

Robert Schäflein-Armbruster
Jürgen Muthig
Zwehrenbühlstr. 62
W-7400 Tübingen
Tel. 0 70 71 / 4 39 17
Fax 0 70 71 / 4 44 09



Die Spezialisten für Aus- und Weiterbildung. Von ihnen können Sie Ihre technischen Redakteure schulen lassen, Ihre technischen Dokumentationen einem Anwendertest unterziehen sowie deren Schwachstellen aufzeigen lassen. Selbstverständlich führen sie auch übergreifende Analysen durch.

TDS Karl Saile
Neckarstraße 26
W-7210 Rottweil
Tel. 07 41 / 1 52 27
Fax 07 41 / 1 52 28



Der Partner für kleine und mittels tändische Unternehmen. Spezialist für technische Dokumentationen mit kleinem Budget, wo es in erster Linie auf Sicherheit, Vollständigkeit und Richtigkeit ankommt. Für Maschinen und Geräte in kleiner Stückzahl.

BARTHA + PARTNER
Inh. Hildegard Faust
Schulstraße 6
W-6100 Darmstadt
Tel. 0 61 51 / 29 32 44
Fax 0 61 51 / 2 86 64



Spezialist für technische Dokumentation im Konsumgüterbereich (z.B. Haus- und Garten-geräte, Elektrowerkzeuge, Konsumgüterelektronik, Telekommunikation, Optik/Foto und Hobby, Heizung, Lüftung, Klima, Sanitär und alternative Energien, Do-it-yourself-Artikel).

Graphics HuwWilliams
Paradiesstraße 74
W-7968 Saulgau
Tel. 0 75 81 / 5 15 96
Fax 0 75 81 / 21 51



Spezialfirma für Explosionszeichnungen und technische Grafiken. Unterstützt in erster Linie die Leistungsverbundpartner mit ihrem Spezial können.

Tom Cadera
Kister Straße 55
W-8706 Höchberg
Tel. 09 31 / 40 84 20
Fax 09 31 / 40 84 48



Spezialist für die Gestaltung von Mensch-Maschine-Schnittstellen an Maschinen, Geräten und Softwareoberflächen.

Tanner Dokuments KG
Bregenzer Str. 11-13
W-8990 Lindau (B)
Tel. 0 83 82 / 2 50 81
Fax 0 83 82 / 2 50 24



Fullservice-Unternehmen für Großkunden. Zuverlässige, souveräne Auftragsabwicklung auch bei großen Dokumentations- und Computergrafikprojekten in Farbe und SW.

Sie wissen, das Markenzeichen "Tanner Dokuments macht Technik verständlich" steht für Qualität.

Qualität bedeutet für uns, wenn Sie, Ihre Vorgesetzten, Ihre Rechtsabteilung und Ihre Kunden mit unserer Leistung zufrieden sind.

Fordern Sie uns. Gemeinsam oder einzeln.

SIEMENS NIXDORF

Weiterbildung für Technische Autoren aus erster Hand

Wir arbeiten mit den Schulungs-
spezialisten aus dem Tanner-
Dokuments-Leistungsverbund.
Robert Schäflein-Armbruster
und Jürgen Muthig vermitteln
Expertenwissen für Einsteiger
und Profis.

**Texte verständlich schreiben
und gestalten (3 Tage)**

**Dokumentation anwender-
gerecht und effizient (5 Tage)**

**Workshop: Dokumentation
standardisieren, mit
PageMaker produzieren (5 Tage)**

Auch wenn Sie an DTP-Anwen-
dungskursen interessiert sind,
liegen Sie bei uns richtig:

FrameMaker
Einführung (3 Tage)
Fortgeschrittene Anwendung
(3 Tage)

PageMaker
Einführung (2 Tage)
erweiterte Anwendung (2 Tage)

Präsentationsgrafiken mit
Designer (2 Tage)

Diagrammerstellung mit
Charisma (2 Tage)

Interessiert ?

Nähere Auskünfte erteilt das
Siemens Nixdorf Training

Center

Postfach 46 07 05

8000 München 46

Frau Zeller

Tel.: (089) 3500-2324

Termine

Hypermedia '93

2. - 3.3.93

Zürich, Schweiz

Info: Tel. 00 41 / 1-25 47 20 6

3. Annual International Conference on European Business Information

10. - 12.3.93

Barcelona, Spanien

Info: Tel. 00 44 / 71-25 15 52 2

Die EG-Richtlinien für Medizingeräte

18.3.93

TV Product Service GmbH, München

Info: Tel. 0 89 / 5 00 84 - 2 50

Hannover-Messe CEBIT

Welt-Centrum der Büro-, Informations- und Telekommunikationstechnik

24. - 31.3.93

Messegelände Hannover

Info: Tel. 05 11 / 89 0

Dienstleister gefragt

Sie zählen sich zu den leistungsfähigen Dienstleistern in Werbung, Dokumentation, Design, Übersetzung und Schulung? Sie haben Interesse an unserem Leistungsverband "Tanner Dokuments macht Technik verständlich"?

Dann fordern Sie doch die Unterlagen bei uns an.

Tanner Dokuments KG

Tel. 0 83 82 / 2 50 81

Porträt einer Mitarbeiterin



Mein Name ist Claudia Knecht. Einige von Ihnen kennen meine Stimme bestimmt. Denn ich begrüße Sie stets freundlich am Telefon, gebe Ihnen Auskunft und verbinde Sie auch mal weiter. Manchmal reicht die Zeit sogar für eine kleine Plauderei.

Ich bin bei Tanner Dokuments nun schon seit über fünf Jahren beschäftigt, davon allein seit vier Jahren in der Layoutabteilung. Als Gruppenleiterin verteile ich

Aldus Fetch — die Mediadatenbank

Die Multimedia-Datenbank „Aldus Fetch“ für den Apple Macintosh ist in den USA und Kanada ab dem 1. Quartal 1993 zu haben (Preis: 295 \$).

Text-, Grafik-, Bild-, Klang- und Videodaten können damit katalogisiert und verwaltet werden.

Da Fetch nur Miniaturen der jeweiligen Dateiinhalte speichert, wird nur wenig Speicherplatz benötigt. Dateien sind zudem schnell zu sichten. Bis zu 40 Anwender können gleichzeitig auf einen Katalog zugreifen.

Welche Formate werden akzeptiert? Alle Mac-Standardformate, z.B. EPS, PICT, TIFF, das Format der Kodak Photo CD sowie spezielle Programmformate.

Übersetzer haftet bei mangelnder Sorgfalt

Hat ein Übersetzer die „erforderliche Sorgfalt“ vermissen lassen, so muß er für die Folgekosten aufkommen, so entschied das Frankfurter Amtsgericht.

Ein Russisch-Übersetzer hatte bei der Übertragung ins Kyrillische dem Namen eines deutschen Chemieunternehmens zwei weitere Buchstaben hinzugefügt. Der Übersetzer kann sich auch nicht darauf berufen, daß die durch seinen Fehler verursachten Kosten hätten vermieden werden können, wenn der Auftraggeber Korrektur gelesen hätte.

die Arbeit. Natürlich layoute ich auch selbst: ich erstelle Master für Neukunden, lege die entsprechenden Druckformate an, layoute die Schrift, bis endlich die erlösende Druckfreigabe erfolgt. Am liebsten arbeite ich an Projekten, die mich fordern, weil ich dann immer wieder was Neues dazulerne.

Wenn ich gerade mal nicht arbeite, betreibe ich eins meiner zahlreichen sportlichen Hobbys. Im Sommer schalte ich z.B. beim Segeln richtig ab. Bei schönem Wetter bleibt selbstverständlich das Auto in der Garage. Ich radle dann nämlich ins Geschäft. Jeden Tag versuche ich dabei meinen Rekord auf der 10-km-Strecke zu brechen. Aber einmal ist Schluß, schneller gehts einfach nicht mehr.

Ich denke, jetzt wissen Sie einiges über mich; in diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Feierabend. Ciao!

Mac-Programme nun auf MS-DOS-Rechnern lauffähig

Die Steckkarte „Andor“ der Firma Hydra aus San José, USA ermöglicht es, die Vorteile der Apple Macintosh-Rechner nunmehr auch auf MS-DOS-Rechnern zu nutzen. Bisher war dies aufgrund der unterschiedlichen Prozesstechnologie – Motorola contra Intel – nicht möglich.

Die Steckkarte ist mit einem Motorola 68000 ausgestattet und mit 16 MHz getaktet. In der Basisversion kommen 4 MByte RAM und 4 Chips hinzu, die für die Kommunikation mit dem PC sorgen. Eine Apple-Talk-kompatible Schnittstelle sowie zwei SCSI-Anschlüsse gehören ebenfalls zum Lieferumfang.

Vor der Nutzung stehen allerdings einige Anpassungsarbeiten. Dann allerdings – so Gerüchte – soll die für PC-User so erstrebenswerte Mac-Welt überzeugen.

ABZ-Tip

(für poetische Naturen)

Oratio pro domo

Wie ein Schrei will ich
über die Geräte
hinfahren, bis ich
die glückselige Familie
vorfinde.

khs

Impressum

Eine Publikation des Leistungsverbundes
„Tanner Dokuments macht Technik verständlich“

Herausgeber

Tanner Dokuments KG
Bregenzer Str. 11-13
W-8990 Lindau (B)
Telefon 0 83 82 / 2 50 81
Telefax 0 83 82 / 2 50 24

Redaktion

Jürgen Gress

Mitarbeit bei dieser Ausgabe

Thomas Abele, Rolf Beder, Claudia Knecht,
Harald Litz, Karl-Heinz Schmidt, Helmut Tanner

Druck

Druckerei Kling

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags erlaubt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Tanner Dokuments KG keine Haftung. Das ABZ erscheint monatlich und wird kostenlos an Interessenten verteilt. Ein Rechtsanspruch besteht nicht.